



Stiftspfarrre Wilhering

Berichte - Aktuelles

www.pfarre-wilhering.at

Jahrgang 36

Nr. 135

März/April 2012



Ostern 2012

„Der Revisor“, Seite 4

Erstkommunion, Seite 5

Jugend, Firmung, Sternsinger, Seite 8 und 9

Weitere Berichte und Termine ...



Fastenzeit - Karwoche - Ostern 2012

Samstag, 31.03., um 19:00 Uhr: Bußfeier in der Stiftskirche.

Palmsonntag, 01.04., 08:30 Uhr: Palmweihe, Palmprozession und Pfarrmesse.

Gründonnerstag, 05.04.: am Vormittag Krankenkommunionen
19:30 Uhr: Abendmahlmesse, Anbetung in der Grundemannkapelle.

Karfreitag, 06.04.: Wir gedenken des Leidens Jesu - Fasttag;
19:30 Uhr: Karfreitagliturgie mit Passion, Predigt und Kommunionfeier; Übertragung des Allerheiligsten zum Heiligen Grab.

Karsamstag, 07.04.: Tag der stillen Besinnung - Grabesruhe des Herrn;
08:00 - 19:00 Uhr: Anbetung beim Heiligen Grab (von 08:00 – 09:00 Uhr gestaltet, sonst stille Anbetung)
20:00 Uhr: Osternachtfeier - Feier der Auferstehung des Herrn; Kerzen für die Lichtfeier sind in der Kirche erhältlich.



Graue Passion; Hans Holbein d.Ä., Auferstehung Christi, entstanden zw. 1494 und 1500; Staatsgalerie Stuttgart

Ostersonntag, 08.04.2012: Gottesdienste: 06:30 Uhr; 08:30 Uhr, Pfarrmesse; 10:00 Uhr, Pontifikalmesse: W. A. Mozart: „Krönungsmesse“. Nach allen Gottesdiensten ist Speisenweihe. Die Ministrantinnen u. Ministranten werden in den Kartagen, wenn die Glocken schweigen, wieder mit Ratschen von Haus zu Haus gehen.

Palmsonntag, 01. April 2012, 15:00 Uhr, Kreuzgang des Stiftes Wilhering

Tod und Auferstehung - Eine Verbindung von Texten des Alten und Neuen Testaments in Wort und Musik

Werke von: F. Mendelssohn Bartholdy (1809-1847), Balduin Sulzer (1932), Johann Sebastian Bach (1685-1750), Samuel Barber (1910-1981) und Friedrich Spee (1591-1635)

Ausführende:

- *Wilheringer Damenquartett: Elisabeth Pouget (Violine), Christine Schwarzbauer (Violine), Gabriele Azesberger (Viola), Michaela Schwarzbauer (Violoncello)*
- *Marcus Pouget (Violoncello)*
- *Margarete Possegger (1.Sopran), Angelika Mühlbacher (2.Sopran), Johanna Themeßl-Huber (Alt)*
- *Abt Gottfried Hemmelmayr (Sprecher und Lesung)*



Karwoche und Ostern - und unser persönliches Leben

Zu keiner Zeit wird das Leben mit seinen Gegensätzen so dicht erfahren wie in der Karwoche und zu Ostern. Da ist der Palmsonntag, der Einzug Jesu in Jerusalem mit den Hosanna-Rufen. Jubel, Freude und Begeisterung bestimmen diesen Tag. Dann folgen ein paar stille Tage bis der Gründonnerstag, der Tag des Abschieds kommt. Alle ahnen damals, dass etwas zu Ende geht und etwas Neues bevorsteht.

Die Riten des Abschieds am Gründonnerstag berühren tief. Wie Jesus aufsteht und den Jüngern die Füße wäscht. Dann die Worte des Abschieds Jesu: *Ich bin von meinem Vater ausgegangen und in die Welt gekommen. Ich gehe wieder heim zu meinem Vater. Dann die Worte: Ich habe euch Freunde genannt und euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater empfangen habe. Und schließlich: Ich gehe jetzt fort, aber ich komme wieder, um auch euch zu mir heim zu holen.* Dann die eindrucksvolle Geste mit Brot und Wein: *Nehmt und esst – nehmt und trinkt!* Brot und Wein sollen ein Zeichen sein, dass ich für euch gelebt habe – und für euch sterben werde. Wenn ihr wieder zusammen kommt und Brot und Wein teilt,

dann denkt an mich: *Wie ich bei euch war, was ich euch gesagt und was ich für euch getan habe. Ich bin und bleibe bei euch auch über den Tod hinaus.* Brot und Wein, die Feier der Eucharistie, sind das eindrucksvollste Zeichen, dass Jesus für immer bei uns bleibt.

Der Gründonnerstag geht über in den Karfreitag. An diesem Tag stehen das Dunkel im Leben, die Schmerzen, das Kreuz und der Tod, diese ganz schmerzlichen Wirklichkeiten des Lebens, vor uns. Schließlich der letzte Atemzug und der Heimgang: *Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.* – Es folgt der Karsamstag, die Zeit der Stille und der Trauer, die Zeit der Tränen. Auch das ist eine Wirklichkeit im Leben, der wir nicht ausweichen können.

Schließlich kommt der Ostermorgen: Das Licht der Morgensonne durchbricht das Dunkel. Die Osterkerze ist das Symbol dafür. Im Dunkel unseres Lebens leuchtet ein Licht auf. Nicht der Tod, sondern das Leben wird siegen. Es gibt ein Leben jenseits dieser Erde. Unser Erdenleben mit allem Schönen, aber auch mit allem Schmerzvollen endet nicht im Tod. Ein neues

Leben ist uns verheißen. Wir können unser Leben mit seinen Höhen und Tiefen nur verstehen und annehmen in der Hoffnung, die uns Jesus gebracht hat: *Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird in Ewigkeit leben.*

Die Karwoche und Ostern konfrontieren uns mit den tiefsten Wahrheiten unseres Lebens: Mit Jubel und Freude, aber auch mit Leid und Schmerz - bis hin zum Tod. Über allem aber leuchtet das Licht der Osterkerze: *Ich bin Anfang und Ende, der Erste und der Letzte. Ich lebe, und auch ihr werdet leben!*



Abt Gottfried Hemmelmayr
Pfarrer

Mit diesen Gedanken wünsche ich allen ein frohes Osterfest!

Abt
Gottfried Hemmelmayr,
Pfarrer

Inhalt

Seite 4	Theatergruppe KBW Wilhering
Seite 5	Erstkommunion
Seite 6 - 7	Pfarrgemeinderat
Seite 8 - 9	Jugend / Firmung / Sternsinger
Seite 10	Berichte Kfb
Seite 11	Aus dem Stift / Balduin Sulzer
Seite 12 - 13	Darwin und die Erbsünde
Seite 14 - 15	Caritas / Marterl Kürnbergerwald
Seite 16	Termine / Chronik / Sternsinger



Der Revisor kommt...

Die Theatergruppe KBW Wilhering spielt heuer Nikolaj Gogols Stück „Der Revisor“.

Dass ich mich entschied, gerade dieses Stück zu spielen, hatte mehrere Gründe.

Sicher war einer davon, wahrscheinlich der entscheidende, dass gerade in der Vorbereitungszeit, also in den Sommer- und Herbstmonaten 2011, die Medien voll von Berichten über Korruption in der Wirtschaft und Politik unserer Heimat waren. Lobbyisten balancierten auf dem schmalen Grad des gerade noch Erlaubten. Die Unschuldsvormutung wurde beinahe täglich strapaziert. Dabei ging es bei Gott um keine Kleinigkeiten. Nicht allzu selten waren Millionenbeträge im Spiel, durch die dem einen oder anderen Unternehmen oder auch Einzelbeteiligten Aufträge und damit höchste Verdienstquoten zugeschanzt wurden. Schließlich wurde ein parlamentarischer Untersuchungsausschuss etabliert. Es gab ihn bereits, doch er hatte noch keine Leitung. Allzu schwer lasteten die gegenseitigen Anschuldigungen der Par-

teien auf den möglichen Abgeordneten.

Dazu passte genau Gogols Revisor. Spielt er auch zu einer völlig anderen Zeit - in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts -, in einer völlig anderen Welt - im zaristischen Russland -, unter völlig anderen Voraussetzungen - es ist natürlich noch keine Rede von einer globalisierten Welt, keine Rede von Banken, die (beinahe) bankrott machen, kein Hinweis auf die damals noch nicht einmal angedachte Kommunikationsbranche -, so war es für mich äußerst beeindruckend, in Gogols Text unübersehbare Parallelen zur heutigen Zeit zu finden. Schmutziges Geld, Schmiergeld, Unterschlagung, Bestechung, Mobbing, Verführung, Gutgläubigkeit usw., all diese Attribute können wir in dieser Komödie finden. Und wenn heute auch ein Bürgermeister eine Witwe nicht mehr auspeitschen lässt, so denken wir doch notgedrungen an die immer wieder zu hörenden Tötlichkeiten gegen das weibliche Personal, wobei es keiner Frage bedarf, ob Peitschenhiebe oder sexuelle Übergriffe verwerf-



DER REVISOR Eine Satire von Nicolaj Gogol

Sa, 14. April, 19:30
Fr, 20. April, 19:30
Sa, 21. April, 19:30
So, 22. April, 18:00
Fr, 27. April, 19:30
Sa, 28. April, 19:30
So, 29. April, 18:00

Pfarrheim Wilhering

Freier Eintritt

Platzreservierung:

RAIBA Dörnbach - Tel. 07221 88955

THEATERGRUPPE  KBW WILHERING

licher sind. Was lag also näher, als ein Spiegelbild unserer Zeit, das aus einer längst vergangenen Epoche stammt, zu spielen? Dass bei unserer Aufführung das Lachen nicht zu kurz kommen wird, dafür hat schon Nicolaj Gogol gesorgt.

Wir freuen uns, wenn Sie, sehr geehrte Leserinnen und Leser unserer Pfarrzeitung, diese dramatisch komische Satire im Pfarrheim Wilhering besuchen werden.

hh

Nicolaj Wassiljewitsch Gogol wurde am 1. April 1809 als eines von fünf Kindern der ukrainischen Gutsbesitzerfamilie von Vassilij Afanasjewitsch und Marija Ivanovna Gogol-Janowskij geboren. Er besuchte das Gymnasium in Nischyn und kam 1828 in die Hauptstadt Sankt Petersburg. Ein Versuch, eine Anstellung an der dortigen Universität zu erhalten, scheiterte. Im Jahr 1831 wurde er Geschichtslehrer an einer Privatschule für Mädchen. Zu dieser Zeit lernte er den Dichter Alexander Puschkin kennen, der ihm den Weg in die russische Literatur wies. 1834 wurde Gogol als Professor an den Lehrstuhl für Allgemeine Geschichte der Universität Sankt Petersburg berufen. In seinen Werken "Der Revisor" (1836), "Die toten Seelen" (1842) und "Der Mantel" (1842) karikierte er die teils großspurige wie korrupte Lebensart des russischen Landadels. Gogol erhielt viele Anregungen für seine Werke von seinem Freund Alexander Puschkin. So soll "Der Revisor" auf ein Sujet Puschkins zurückgehen. Am 4. März 1852 starb Nikolaj Gogol im Alter von 42 Jahren in Moskau, ein Fragment der "Toten Seelen" erschien posthum 1855.



REGENBOGEN

Zeichen der Liebe



Wir Erst-Kommunion-Kinder

*Christina Barth, Tobias Wolf, Lukas Lenzenweger, Simeon
Körber, Laura Swoboda, Simon Mayr, Jarno Fohringer*

laden Euch herzlich zu unserem großen Fest

am **17. Mai 2012** ein.



Berichte aus dem Pfarrgemeinderat



Der Wilheringer Pfarrgemeinderat

Sitzung - 22.11.2011

Beginn: 19:05 Uhr

Ende: 21:45 Uhr

Protokoll: Günther Erbl

Aktuelles aus der Pfarre:

- **Jungschärführer:** Für dieses Arbeitsjahr sind die Jungschärführerstunden gesichert. Nächstes Jahr muss allerdings eine Gestaltung überlegt werden, da die Jungschärführerinnen großteils zur Matura antreten und ihre Zeit eng bemessen sein wird.
- **Dekanatskausur:** Abt Gottfried berichtet vom abgeschlossenen Dekanatsprozess. Es wurde viel über Pfarren, Seelsorgeraum und Dekanat gesprochen, Überlegungen über Aufgabenverteilungen angestellt und es wurde auch festgehalten, dass künftig immer mehr Ehrenamtliche Aufgaben von Priestern übernehmen müssen. Außerdem soll auch in Zukunft der Dekanatsrat mit der Pastorkonferenz

gemeinsam stattfinden.

- **Sitzaufgaben in den Kirchenstühlen:** Die Erneuerung hat sich verzögert, soll aber in der nächsten Zeit erfolgen.
- **Pfarrzeitung:** Ute Wöß meint, dass die farbig gestaltete Zeitung gut bei der Pfarrbevölkerung ankommt. Außerdem ist ihr die Jugendseite, gestaltet von Hildebrand Harand, positiv aufgefallen.
- **Weihnachtsspiel:** Da Johann Thumfart nach langen Jahren die Leitung zurückgelegt hat, soll möglichst bald eine Nachfolge überlegt werden.
- **Gespräch mit der neuen Religionslehrerin, Fr. Martina Pühringer:** Frau Pühringer stellt sich dem PGR vor und gibt einen kurzen Einblick in die von ihr geplante Gestaltung der Religionsstunden. Sie möchte den Unterricht möglichst offen gestalten und vor

allem darauf achten, was von den Kindern kommt. Frau Pühringer bedankt sich auch für die positive Aufnahme in der Schule und in der Pfarre.

Berichte:

- **Kfb:** Die Messe am 1. Adventssonntag wird gestaltet und eine Adventrunde wird stattfinden. Die Kaffeestube bei den Adventtagen wird geleitet von Gabriele Schütz, Renate Mittermair und Elfriede Allerstorfer.
- **Liturgie:** Die einzelnen Termine für Nikolobesuche, Nikoloheimstunde, Weihnachten und Sternsingen werden besprochen.
- **PGR-Wahl:** Der Wahlausschuss setzt sich zusammen aus: Johann Schütz, Herbert Thumfart, Hildebrand Harand, Gertrude Haudum und Gertrude Reitstätter. Ein erster Termin, bei dem auch Günther Erbl dabei sein soll, wird von Abt Gottfried festgelegt. Der Folder für die Kandidatennennungen wird dem Dezember-Pfarrblatt beigelegt. Außerdem soll von den jetzigen Mitgliedern des PGR eine Messe für 18.3.2012 vorbereitet werden. Angelika Mühlbacher, Ute Wöß, Gertrude Haudum und Günther

Erbl sollen diese Messe vorbereiten.

- **Spontanes:** Das Wasser im Pfarrheim ist sehr kalkhaltig; es soll daher einmal im Jahr eine Entkalkung mit einem speziellen Mittel vorgenommen werden.
- **Termine:** Nächste PGR-Sitzung am Freitag, 27.1.2012, 19:00 Uhr.
- **Allfälliges:** Keine Wortmeldungen.

Sitzung - 27.01.2012

Beginn: 19:05 Uhr

Ende: 21:05 Uhr

Protokoll: Jutta Diesendreither

Aktuelles aus der Pfarre:

- Die große Pflanze im Vorraum des Pfarrheimes wird von Alfred Hilgart übernommen; die kleinere Pflanze bleibt und bekommt einen neuen Übertopf.
- Anton Lehner kümmert sich um die Ausbesserungsarbeiten auf dem Fritz Fröhlich Weg.
- Herr Harand möchte Informationen darüber, ob seine Jugendseite von den Kindern der Pfarre angenommen wird. Man wird über die Jungschärführer und die Volksschule verstärkt auf diese Seite hinweisen. Grundsätzlich finden die Mitglieder des



PGR diese Initiative äußerst positiv.

- Abt Gottfried dankt den drei Sternsingergruppen - es wurden über 3.000.- Euro gespendet.
- Der erste Elternabend zur Erstkommunion wird im Februar sein.
- Zur Firmung sind 20 Jugendliche angemeldet. Die Vorbereitungsstunden finden im Jugendzentrum Aufbruch und im Pfarrheim statt. Generell wäre eine Anmeldung zur Firmung ca. vier Wochen vorher wünschenswert, obwohl eine offizielle Anmeldung nicht notwendig ist.
- Ute Wöß schlägt zum Ende der PGR-Periode eine gemütliche Zusammenkunft vor. Sie wird für 14.3.2012, 20:00 Uhr, Cafe Moser in Schönering, vereinbart.
- Die Weihnachtsandacht war gut besucht. Allerdings wird die Bläsergruppe zukünftig erst um 16:15 Uhr

auf dem Friedhof spielen.

Berichte:

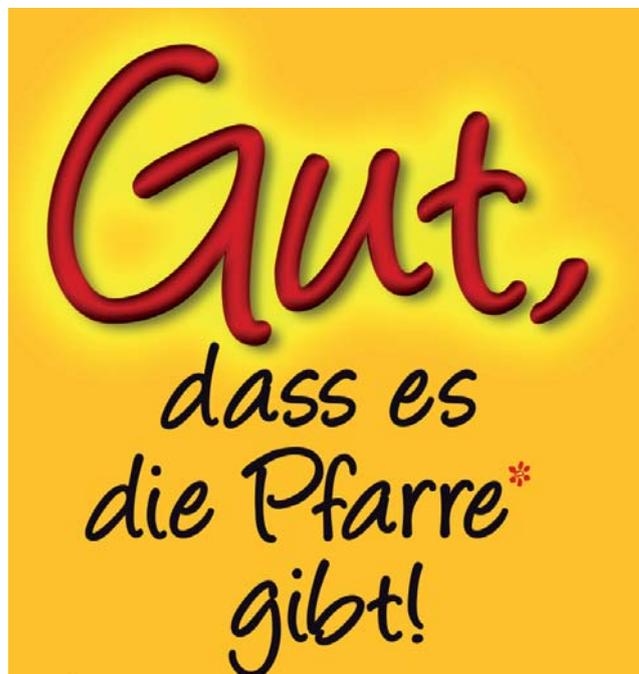
- **Kirchenabrechnung:** Das Restdarlehen von ca. 50.000.- Euro für den Pfarrheimumbau müsste in 2-3 Jahren ausfinanziert sein. Im Jahr 2011 konnten € 20.000.- getilgt werden - dazu tragen die Gruppierungen und Initiativen in der Pfarre erheblich bei.
- **Wahlausschuss:** Ca. 25 - 30 Personen wurden für die nächste PGR Wahl genannt, von diesen werden 15 auf dem Wahlzettel aufscheinen und wiederum 10 können dann letztendlich gewählt werden. Die verbleibenden Personen sollen gefragt werden, ob sie in Ausschüssen usw. mitarbeiten würden.
- **Spontanes:** Auf die Sauberkeit im Pfarrheim soll wieder mehr geachtet werden. Anton Lehner übernimmt den

Ankauf einer neuen Kaffeemaschine. Es wird angedacht, die Palmprozession um 09:00 Uhr abzuhalten. Die 10:00 Uhr Messe würde dann entfallen.

- **Termine:** Nächste PGR-Sitzung - Schluss-Sitzung: Mittwoch, 14.März 2012.

Konstituierende Sitzung des neuen PGR: 17.April 2012, 19:00 Uhr.

- **Allfälliges:** Angelika Mühlbacher bedankt sich bei allen für die gute Zusammenarbeit.



Zur Pfarrgemeinderatswahl

Wenn diese Pfarrblatt erscheint, ist die Pfarrgemeinderatswahl schon vorbei. Die Zusammensetzung und Vorstellung des neuen Pfarrgemeinderates können Sie im nächsten Pfarrblatt nachlesen.



Liebe junge Leserinnen und Leser dieser Zeitung!

Diesmal hat Eure Seite zwei Themen: die Vorstellung Eurer Vertreterin im Pfarrgemeinderat und die kommende Firmung.



Mein Name ist Franziska Mühlbacher, ich bin 17 Jahre alt und besuche derzeit noch die 7. Klasse des Gymnasiums der Kreuzschwestern in Linz. Meine Hobbys sind u.a. Laufen, Freunde treffen, Theater- und Kinobesuche.

Außerdem leite ich nun schon seit 3 Jahren gemeinsam mit Teresa Mayr und Michaela Schütz die Jungschar in Wilhering.

Heuer ist Abt Gottfried mit dem Wunsch an mich herangetreten, mich als Jugendleiterin zu engagieren. Ich finde es wichtig, die Jugend in Wilhering wieder zu mobilisieren, und vielleicht gelingt es, in den nächsten Jahren wieder eine Jugendgruppe zu formen. Derzeit sehe ich meine hauptsächliche Aufgabe aber darin, in der Jungscharleitung mitzuwirken.

Firmung

20 Firmlinge sind es dieses Jahr, die sich jeden Samstag im Pfarrheim treffen, um sich mit einem Elternteam, Abt Gottfried und Frater Otto auf ihre Firmung vorzubereiten. 11 Mädels irgendwo zwischen Angelina Jolie und Emma Watson und 9 Burschen, irgendwo zwischen Elvis Presley und Justin Biber, verzichten auf Simpsons, Futurama und DS/DS2, um sich mit Gott, Glauben und Kirche zu beschäftigen. Die Jüngste ist 12, der Älteste 16 Jahre alt.

Unsere Gruppe ist ziemlich normal unterwegs, wie man an ihren Hobbies erkennen kann: Die Burschen nennen mir „PlayStation 3“ (sog. „Suchteln“), „Fußball“ (nur gucken oder auch spielen?) und „mit Freunden treffen“, die Mädels lieben „Shopping“, „mit Freundinnen treffen“ und „Schminken“. Auf einem Plakat haben alle ihre Wünsche und Erwartungen festgehalten: Ich lese dort hauptsächlich „Spaß haben“ und „neue Freunde kennenlernen“. Manch einer will sogar etwas dabei lernen. Keine Firmstunde beginnt, ohne dass wir in die Flamme einer Kerze schauen. Es ist eine besondere Kerze, weil alle darauf unterschrieben haben. Auf ihr ist ein Weg dargestellt, es ist der Weg zu Gott, auf den wir uns in den Firmstunden machen. Darüber fliegt eine Taube, sie symbolisiert den Hl. Geist. Ich bitte ihn immer, mir dort zu helfen, wo ich an meine Grenzen komme.

Es gibt Milliarden von Menschen auf der Welt, aber Du bist einmalig, nicht nur für Deine Familie und Freunde, sondern ganz besonders auch für Gott. Gott hat in Deiner Taufe „Ja“ zu Dir gesagt und ist eine Geschichte mit Dir eingegangen - bald hast Du Gelegenheit, auch „Ja“ zu ihm zu sagen.

Unsere Aufgabe ist es dabei, Dir zu vermitteln, wer er eigentlich ist. Du kannst nur das lieben, was Du für Dich als schön und wertvoll erkannt hast. Das gilt für die PlayStation, für das Schminken, für Fußball, für Deine Freunde und eben auch für Gott. Erst wenn Du ihn erkannt hast, kannst Du auch ein lautes „Ja“ zu ihm sagen. Und dann? Gott ist das größte Abenteuer, in das Du Dich überhaupt stürzen kannst. Lass Dir das nicht entgehen.



Die Firmgruppe mit Begleiterinnen, Abt Gottfried und Frater Otto



Rätsel

Die Firmlinge unter euch hören im Firmunterricht unter anderem von den 7 Gaben des Heiligen Geistes, und die Älteren haben sie anlässlich ihrer Firmung kennen gelernt. Zumindest 6 Gaben sind schon über 2 ½ Tausend Jahre bekannt, weil sie der Prophet Jesaja am Beginn seines 11. Kapitels niederschrieb.

Nun die Rätselfrage:

Die 7 Gaben des Heiligen Geistes lauten: Weisheit, Einsicht, Hoffnung, Stärke, Erkenntnis, Liebe, Gottesfurcht. Aber Halt, da ist ein Fehler passiert! 2 Worte gehören nicht dazu. Welche sind das, und welche Gaben gehören statt ihnen in die Liste?

Hinweis: Wer es nicht mehr vom Firmunterricht weiß, findet die 7 Gaben im „YouCat“ oder natürlich im Internet.

Wer die Antwort kennt und bis 31.Mai.12 noch nicht 20 Jahre alt ist, möge sie aufschreiben und unter Namens- und Geburtsangabe bis 31. Mai 2012 in meinen Postkasten Linzer Straße 21 einwerfen. Unter den richtigen Einsendungen wird ein Preis von € 15,00 verlost.

Die richtige Antwort des letzten Rätsels war: Psalm 91. Dieser ist für den, der fest daran glaubt (Vers 2), ein Gebet gegen alle Formen der Lebensangst.

Gewonnen hat Katharina Baumgartner.

Bitte lasst uns wissen, ob euch diese Seite gefällt und was Ihr in Zukunft von ihr erwartet! Am einfachsten per e-mail auf hildebrand.harand@iris.at – oder per Brief an die genannte Adresse. Eure Vorstellungen sind sehr willkommen, natürlich auch Kritik!

Hildebrand Harand

Sternsinger



Schütz Michaela, Fischer Stefanie, Wießmayer Theresa,
Mühlbacher Wolfgang, Maringer Petra und
Wießmayer Thomas

Kinder der Jungschar und die Ministranten haben heuer unter der Begleitung der neuen Leiterinnen der Jungschar die Sternsingeraktion durchgeführt. Sie konnten das beachtliche Ergebnis von 3030,- € für Projekte in den Entwicklungsländern sammeln. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen, die sie freundlich aufgenommen haben.



Thumfart Maximilian, Viehböck Lea, Schiller Helena,
Hilgart Larissa, Mühlbacher Franziska und Kraus Christoph



Biermaier Laura, Seirl Anna-Maria, Körber Veronika,
Körber Simeon, Mayr Teresa, Diesenreither Paul



Kfb - Wilhering

Mit Freude blicken wir nochmals auf den Weihnachtsmarkt zurück:

Der Reinerlös von € 3.000, den wir Frauen gemeinsam erarbeitet haben, wurde bei unserer Adventfeier an Abt Gottfried zur Abdeckung der laufenden Kosten im Pfarrheim übergeben. Natürlich gilt der Dank allen Mehlspeisenbäckerinnen, die unser Café in eine Konditorei verwandelt haben, all jenen, die in der Kaffeestube serviert, abgewaschen, geputzt, organisiert und viele andere Dinge vollbracht haben und natürlich allen Männern, die uns wie immer tatkräftig beim Transport der Café-Einrichtung unterstützt haben.

Auch heuer wieder hat die Stiftungsgärtnerei Weihnachtssterne als Tischschmuck für unser Café und einen LKW zum Transport zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank dafür.

Wie bedanken uns auch herzlich bei jenen Frauen, die köstliche Weihnachtskekse für das „Körberl“, das nach der ersten Ad-

ventsonntagsmesse zum Kfb-Tee herungereicht wird, spenden.

Im Jänner referierte die Impulstrainerin Margit Mühlberger zum Thema „Strömen“ im Pfarrheim. Sie gab uns in ihrem sehr praxisnahen Vortrag Einblick in das komplexe Gebiet des Energieflusses im eigenen Körper. Unsere Hände sind ganz natürliche Hilfsmittel für die harmonische Aktivierung unseres Energiesystems. Durch die Berührung verschiedener Energietore mit unseren Fingern und Händen wird die im Körper wohnende Energie aktiviert und steht uns dadurch wieder ganz zur Verfügung. Dadurch können sich die vielfältigen Ursachen der Disharmonie wieder von selbst auflösen. Sorgen, Trauer, Ängste, Ärger und Überforderung sind die Hauptursachen für die Blockaden der Energie, die die meisten mentalen, emotionalen und physischen Belastungen hervorrufen. Wir freuen uns sehr über das rege Interesse bei die-

sem Vortrag. Ein herzliches Dankeschön an die sympathische Trainerin.

Im Fasching verbrachten wir einen lustigen Abend bei Speis' und Trank in einer Pizzeria in Alkoven und einen gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen im Pfarrheim.

Den Weltgebetstag, der heuer von Frauen aus Malaysia gestaltet wurde, begingen wir auf Einladung der Pfarre Schönering gemeinsam mit allen Pfarren von Wilhering. Danke für die liebevolle Gestaltung und Bewirtung.

Am 4. März feierten wir die Familienfasttagsmesse, bei der wieder für verschiedene Frauenprojekte in Asien und Lateinamerika gesammelt wurde. Danke für Ihr Mitfeiern und Ihre Spende, die Frauen einen besseren Zugang zu Bildung und damit zu einem selbständigen Leben ermöglicht.

Terminvorschau:

Freitag, 23.03.2012, um 19:00 Uhr: Kreuzwegandacht im Kreuzgang.

Dienstag, 27.03.2012 um 17:00 Uhr: Palmbuschenbinden im Pfarrheim.

Wir bitten alle Frauen, zahlreich zu kommen und uns beim Palmbuschenbinden zu unterstützen, damit wir auch heuer wieder am Palmsonntag Palmbuschen vor der Kirche anbieten können.

Sämtliches Material wird von Gerti Haudum gesammelt und zur Verfügung gestellt. Ein herzliches Dankeschön für diese aufwändige Arbeit.

Dienstag, 24.04.2012 um 16:30 Uhr: Digitale Fotoschau im Pfarrheim „Mit dem Wohnmobil zur Mitternachtssonne“ (Nordnorwegen und Lofoten) von Gertrude Schachner.

Alle Interessierten sind ganz herzlich eingeladen!

Alle weiteren Termine und Informationen entnehmen Sie bitte den Anschlagtafeln.

Roswitha Beyerl,
für die Kfb

Luftballonstart beim Pfarrfest am 11. September 2011



Sie erinnern sich? Beim letzten Pfarrfest wurden viele Luftballons auf eine Reise ins Ungewisse geschickt, um die Grüße der Pfarre in die Welt hinaus zu tragen. Zumindest ein Ballon hat es wirklich weit geschafft. Die Familie Schiller aus Ufer, Donauweg 5, hat nämlich als Antwort auf diese Grußkarte eine Ansichtskarte aus Vranov in Tschechien erhalten.

Wir alle freuen uns darüber!



Aus dem Stift

Balduin Sulzer, ein humorvoller 80er

Unser Mitbruder P. Balduin Sulzer kam 1945 als 13jähriger in die dritte Klasse des Stiftsgymnasiums Wilhering, das nach dem Ende des Krieges wieder seine Pforten öffnen



konnte. Er hieß damals Josef Sulzer. Den Ordensnamen Balduin bekam er erst beim Eintritt in das Zisterzienserstift Wilhering. Hier in Wilhering bewährte er sich bald als junger Organist. Hier konnte er sich auf vielfältige Weise musikalisch betätigen: Beim Choralgesang, im Kirchenchor, bei der Studentenkapelle und beim Orgelspiel. Auch an erste Kompositionen wagte

er sich heran. Nach dem Theologiestudium in Linz und einem Studienjahr in Rom empfing er die Priesterweihe und kam dann zum Studium an die Wiener Musikakademie.

Nach Abschluss des Studiums wurde er Musiklehrer am Stiftsgymnasium Wilhering. Hier hat er erstaunliche Initiativen gesetzt und mit dem Chor des Stiftsgymnasiums bedeutende Werke aufgeführt. Als das diözesane Musikgymnasium gegründet wurde, hat man ihm die musikalische Leitung anvertraut. Es war eine Aufgabe, die ihm ganz entsprach, denn hier konnte er junge Menschen für die Musik begeistern und viele Talente fördern.

P. Balduin war auch sechs Jahre Domkapellmeister. Vor allem aber ist er seit Jahrzehnten für das Musikgeschehen im Stift Wilhering verantwortlich. Wie oft hat er hier bei den Gottesdiensten oder bei Hochzeiten die Orgel gespielt, wieviele Konzerte hat er aufgeführt! Er hat die Kirchenmusik in der Stiftskirche Wilhering

durch die Aufführung vieler klassischer Messen an den Hochfesten des Kirchenjahres weithin bekannt gemacht. Auch der Kirchenchor unserer Pfarre empfängt viele Anregungen und Hilfestellungen durch ihn.

Seit seiner Pensionierung vom Schuldienst kann sich P. Balduin besonders dem Komponieren widmen. Er hat viele kleine Auftragswerke für verschiedene Anlässe, aber auch Symphonien und Opern komponiert. Ich bewundere P. Balduin, mit welcher Selbstdisziplin und Ausdauer er sich seinen Kompositionen widmet. Aber er bewahrt dabei immer eine gewisse Gelassenheit und auch der Humor verlässt ihn nie. Sein Musikzimmer gegenüber dem Festsaal des Stiftes ist Treffpunkt vieler Freunde der Musik. Den Besuchern mag sein Zimmer wie ein Wirrwarr von Noten, Büchern und Schriftstücken erscheinen, aber er fühlt sich hier wohl und findet sich auch zurecht. In den letzten Jahren wurde im Stift ein „Mausoleum“



ingerichtet, in dem seine zahlreichen Kompositionen wohlgeordnet aufbewahrt sind. Auch seine anderen Musikalien wurden in einem neuen Musikarchiv geordnet.

P. Balduin ist seit Jahrzehnten im Stift Wilhering daheim. Die barocke Welt um die Stiftskirche bietet ihm Anregung und Inspiration. Hier hat er den notwendigen Rückhalt, aber auch den nötigen Freiraum für sein künstlerisches Schaffen. Ich wünsche P. Balduin für die Zeit, die ihm noch geschenkt ist, weiterhin viele musikalische Inspirationen.

Abt
Gottfried Hemmelmayr

Neues Gemeindeamt in Wilhering

Derzeit laufen Gespräche zwischen Stift und Marktgemeinde über den Bau eines neuen Gemeindeamtes. Es soll gegenüber dem Parkplatz des Stiftes in Richtung Stiftsgärtnerei gebaut werden. Allerdings sind noch wichtige Schritte vorab zu klären. So sind beispielsweise noch Schätzgutachten, Flächenumwidmungen, Finanzierungen, Gespräche mit dem Land OÖ. usw. notwendig, bevor dann ein Architektenwettbewerb stattfinden kann. Wir hoffen, dass wir gemeinsam zu einer guten Lösung kommen.

Abt Gottfried Hemmelmayr



Darwin und die Erbsünde

Zu meiner Schulzeit wurde über die Evolutionstheorie des Charles Darwin (1809-1882) noch gewitzelt: „Du magst ja vom Affen abstammen“, sagt der Vater zu seinem Sohn, „aber ich sicherlich nicht!“ Über



Charles Darwin,
gemalt von G. Richmond

100 Jahre hat sich die Katholische Kirche gegen die Erkenntnisse Darwins gewehrt. Aber jetzt liest man im neuesten Katechismus YouCat (2010): „Ein Christ kann die Evolutionstheorie als hilfreiches Erklärungsmodell annehmen...“ (aus YouCat 42).

Damit steht aber auch fest, dass Adam und Eva Legendengestalten sind, nicht als Einzelpersonen sündigen und ihre Sünde nicht an ihre Kinder weiter vererbt haben konnten. „Adam“ heißt übrigens schon in der Bibel „Mensch“ und steht so für die ganze Menschheit, seine Frau „Eva“ für „Leben“.

Die Lehre von der „Erbsünde“, wie wir Älteren sie einst gelernt haben, ist so nicht direkt in der Bibel

enthalten, sondern wurde etwa 400 Jahre n.Chr. von Augustinus entwickelt, denn er und andere Denker seiner Zeit beschäftigten sich mit der Frage nach dem Ursprung des Bösen in einer von Gott geschaffenen Welt. Augustins Lehre wird heute deutlich anders verkündet, so im YouCat: „Sünde im eigentlichen Sinn ist eine persönlich zu verantwortende Schuld. Das Wort ‚Erbsünde‘ meint daher nicht eine persönliche Sünde, sondern den unheilvollen Zustand der Menschheit, in den der Einzelne hineingeboren wird, noch bevor er aus freier Entscheidung selbst sündigt. ‚Unheilvoll‘, denn der Mensch vertraut nicht auf Gott, er will seine Existenz und die Fülle seines Lebens nicht von Gott empfangen“ (aus YouCat 68).



Pachysandra

Der „unheilvolle“ Zustand Damit stellt sich aber auch heute die Frage, die Augustinus schon beschäftigte: Woher kommt der „unheilvolle“ Zustand der von Gott geschaffenen Menschheit?

Kann vielleicht dieser „ererbte“ Zustand mit Darwins Entwicklungslehre erklärt werden? Die stärksten und letztlich unbesiegbaren Kräfte der Evolution

sind Durchsetzungstrieb, Überlebensinstinkt, Kampf um die besten Plätze, die Fortpflanzung der Stärksten, die Rudelführerschaft. Dies alles ist bei den Pflanzen und Tieren hundertfältig erkennbar, und wir Menschen als das Ende der Entwicklung – spüren wir nicht in uns dieselben Triebe und Instinkte?

Sinnvoll in der Natur

Ein Gärtner pflanzte auf einen Fleck zur Hälfte Immergrün, zur anderen Pachysandra. Die ersten vermehren sich durch lange Luftranken, die Wurzeln schlagen. Die anderen bilden unter der Erde waagrechte Triebe, aus denen neue Pflanzen nach oben drängen. Das ist geschickter und so gab es auf diesem Fleck nach 5 Jahren nur mehr Pachysandras.

Der Bartgeier ist ein wunderbarer Vogel mit einer Flügelspannweite von ca. drei Metern. Er nährt sich von Knochen verendeter oder verunglückter Tiere. Stets brütet er 2 Eier. Das erstgeschlüpfte Küken ist meist stärker und wirft, sobald es kann, das andere aus dem Nest. Das zweite Ei ist also nur Reserve, falls das erste Küken krank sein sollte. Dann fliegt dieses aus dem Nest. Stets wird nur 1 Küken großgezogen.

Von Hirschen, Rehen und den meisten Säugetieren kennen wir die Brunfrituale. So kommen immer die Stärksten zur Weitergabe ihrer Art.

Nach ihrer Geburt drän-

gen die Hundewelpen so gleich zur Nahrung. Die Zitze bei den Hinterbeinen der Mutter hat die meiste Milch, am wenigsten die vorderste. Wer die vollste Zitze als erster erreicht wird rasch kräftiger, so



Bartgeier

kräftig, dass er immer dort bleiben und die anderen auf die Plätze verweisen kann. In jedem Wurf gibt es daher einen dominanten Welpen und einen armen kleinen Hund, der stets nur die letzte Zitze fand. Er wird wohl kaum gekauft werden. Dazwischen: das tägliche Raufen um die Mittelzitzen, möglichst nahe der Vollen will man sein.

Augustinus hat bei seinen Überlegungen über das Böse Ähnliches beim neugeborenen Menschen beobachtet: „Als Baby wollte ich meine Wünsche den Menschen kundtun, aber ich konnte es nicht. Daher strampelte ich und schrie. Und wenn man mir dann nicht gehorchte, so rächte ich mich an ihnen durch Geheul. Kinder sind so. Mit Geheul nach etwas zu



verlangen, auf Menschen, die meinen Wünschen nicht gehorchten, wütend einzuschlagen, um ihnen, wenn ich gekonnt hätte, zu schaden. Also macht nur die Schwäche ihrer

ich auf einem Fuß stehe“. Der Rabbi sagte: „Was dir nicht lieb ist, das tue auch deinem Nächsten nicht. Das ist das ganze Gesetz und alles andere ist nur Erläuterung“ (Talmud, 1

setzen seiner Entwicklung und diesen neuen Gesetzen der Liebe, deren Ablehnung man „Sünde“ nennt, weil gegen Gottes Pläne gerichtet.

Paulus beschreibt das so: „Wir wissen, dass das Gesetz (der Liebe) selbst vom Geist bestimmt ist; ich aber bin Fleisch, das heißt: verkauft an die Sünde. Denn ich begreife mein Handeln nicht: Ich tue nicht das, was ich will, sondern das, was ich hasse. Dann aber bin nicht mehr ich es, der so handelt, sondern die in mir wohnende Sünde. Denn ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will. In meinem Innern freue ich mich am Gesetz Gottes, ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das mit dem Gesetz meiner Vernunft im Streit liegt und mich gefangenhält im Gesetz der Sünde, von dem meine Glieder beherrscht werden. Ich unglücklicher Mensch! Wer wird mich aus diesem dem Tod verfallenen Leib erretten? Dank sei Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn!“ (Auszüge aus Röm 7).

Bei Adalbert Stifter, dem Beschreiber des Sanften und Schönen in der Natur, finden wir diese merkwürdigen Zeilen: „Wir alle haben eine tigerartige Anlage, so wie wir eine himmlische haben, und wenn die tigerartige nicht geweckt wird, so meinen wir, sie sei gar nicht da, und es herrsche bloß die himmlische... Wir alle können nicht wissen, wie wir in den gegebenen Fällen handeln würden, weil wir nicht wissen, welche

Tiere durch die schreckliche Gewalt der Tatsachen in uns empor gerufen werden können...“ (aus „Zuversicht“, 1846).

So wird es sein bis ans Ende der Welt. Wie das Evangelium des Christkönigssonntags es beschrieben hat, werden zur Linken des Weltenrichters die Böcke stehen. Sie antworten ihm nur mit halbem Herzen, denn ihr Sinnen ist auf etwas ganz anderes gerichtet, von dem sie nie losgekommen sind: Die Hörner zu senken und auf die anderen loszugehen, der Beste und Stärkste zu sein, auch wenn noch so viel Blut fließt, selber zu fressen, um nicht gefressen zu werden. Es mag ihre Strafe sein, dass das immer so weiter gehen muss, immer ganz oben sein zu müssen, koste es, was es wolle. Nichts sonst zählt für sie.

Die auf der anderen Seite, die sich retten ließen, werden das Leben haben.

Hildebrand Harand



Hirschbrunft

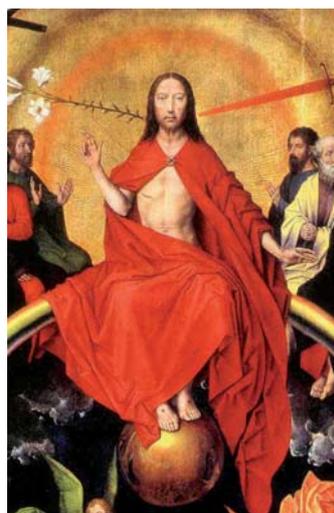
Glieder, nicht ihr Geist, die Unschuld der Säuglinge aus. Sprechen konnte er noch nicht, aber bleich und mit bitterbösem Blick starrte der kleine Bub auf das Kind, das mit ihm gestillt wurde“ (aus Augustinus „Bekenntnisse“ 1, Reclam 2008).

Liebesfähigkeit

So hat sich die Schöpfung vom Urknall an immer weiter entwickelt bis hin zum Menschen mit Klugheit und Willensfreiheit – und Liebesfähigkeit. Gott hat in die Kräfte der Evolution nicht eingegriffen, bis ein Wesen, der Mensch (=Adam), imstande war, sich für die Liebe zu entscheiden. Diese Fähigkeit kommt von Gott: „Da formte Gott den Menschen und blies in seine Nase den Lebensatem“ (Gen 2,7). Und daraus entstand das „Gesetz“ aller Gesetze: Da kam ein Nichtjude zu einem Rabbi und bat ihn: „Lehre mich das ganze Gesetz, während

Jahrh. vor Jesus).

Und weiters: „Höre Israel! Jahwe, unser Gott ist einzig. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft“ (Deut 6,4-5).



Weltenrichter

Der Mensch im Zwiespalt

Der Mensch steht ab diesem Einblasen des Gottesatem in seine Nase in ständiger Entscheidung zwischen den uralten Ge-

Beiträge für die nächste Ausgabe von **Stiftspfarr Wilhering** übergeben oder senden Sie bitte an Johann Hofer, Kürnbergstraße 7, 4073, E-Mail: johann.hofer@24speed.at, Telefon: 07226 / 2912. Die nächste Pfarrzeitung erscheint in der **25. Woche 2012.** Redaktionsschluss: **10. Juni 2012**



Caritas-Haussammlung 2012

Im April wird jeweils für die vielfältigen Aufgaben der Caritas im Inland gesammelt.

Statt der Caritas-Haussammlung wird wie im vergangenen Jahr ein Opfergang in der Kirche durchgeführt (am Sonntag, 22. April bei allen Gottesdiensten). Spenden für die Caritas können auch mit einem Zahlschein gegeben werden, der diesem Oster-Pfarrblatt beiliegt - bitte machen Sie davon Gebrauch.

Wir wollen Ihnen außerdem auf dieser Seite auch einmal an zwei Beispielen die vielfältigen Aufgaben der Caritas näher bringen.

Caritas-Tageszentren Wärmestube und FRIDA: Akutversorger für Menschen in Wohnungsnot



Martin Röthleitner-Wöckinger

Donnerstag, 7. Oktober, 14:00 Uhr: Die Sonne lacht vom Himmel und bei 20 Grad könnte man fast meinen der Sommer steht vor der Tür. Trotz der warmen Außentemperaturen herrscht im *Tageszentrum Wärmestube* der Caritas für Menschen in Not in Linz reges Treiben. Drei Männer und eine Frau sitzen an einem Tisch und spielen ein Brettspiel, ein älterer Herr wartet mit einem Handtuch in der Hand, dass die Dusche frei wird und zwei Frauen nehmen von einem Zivildienstler dankend eine warme Mahlzeit entgegen. „Noch ist es relativ ruhig“, sagt Martin Röthleitner-Wöckinger, Leiter des Tageszentrums Wärmestube. „Während der Woche kommen 70 bis 100 Menschen zu uns, an den Sonntagen sind es aber meistens 170 bis 180 und das auch im Sommer“.

Größter Zuwachs an Besucherinnen bei FRIDA

„Den größten Zuwachs haben wir jedoch bei FRIDA, da verzeichnen wir heuer schon so viele Frauen, wie im gesamten vergangenen Jahr, das ist ein Anstieg um 50 Prozent.“ FRIDA grenzt räumlich an die Wärmestube und ist die erste Linzer Tageseinrichtung für wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Frauen. Sie finden dort einen geschützten Regenerations- und Rückzugsort. Den Besucherinnenanstieg erklärt sich Röthleitner-Wöckinger in der gestiegenen Akzeptanz der Einrichtung.

„Mehr als die Hälfte unserer KlientInnen kommt aber weniger als acht Mal zu uns. Wir sehen uns sehr stark als Akutversorger für Menschen in Wohnungsnot.“ Vereinzelt gibt es Menschen, die jeden Tag kommen. Sie sind schon seit vielen Jahren wohnungslos und geben die Adresse der Wärmestube als Meldeadresse an. Die Gründe, warum Menschen in die Wärmestube oder zu FRIDA kommen sind ganz unterschiedlich. „Da zieht zum Beispiel jemand wegen einem Leasingjob nach Linz, mietet sich eine Wohnung und plötzlich ist der Job weg und man kann sich die Wohnung nicht mehr leisten. Oft ist es auch so, dass ältere, verwirrte Menschen, denen das familiäre Umfeld fehlt und die ihre Miete oder die Heizkosten nicht mehr zahlen, delogiert werden.“

Problem Wohnungslosigkeit an den Wurzeln bekämpfen

Das Problem der Wohnungslosigkeit gehört für den Leiter der Wärmestube an den Wurzeln bekämpft. Leistbarer Wohnraum ist Mangelware geworden und die Problematik hat sich für wohnungslose Menschen verändert. „Es gibt immer weniger Rückzugsmöglichkeiten – obdachlose Menschen werden aus der Öffentlichkeit verdrängt. Viele BesucherInnen, die zu uns kommen, haben schwere Traumata und sind psychisch krank. Wir versuchen die Menschen so gut wie nur möglich zu unterstützen, es wäre wünschenswert, wenn es für Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen mehr psychosoziale Einrichtungen gäbe.“

15 ehrenamtliche MitarbeiterInnen helfen mit

Neben den Caritas-Mitarbeitern sind auch Zivildienstler in der Wärmestube und bei FRIDA beschäftigt. Außerdem helfen derzeit 15 ehrenamtliche Mitarbeiter mindestens einmal im Monat mit. „Eine Frau wäscht uns zum Beispiel



regelmäßig die Vorhänge, ein Biobauer bringt immer wieder Obst und Gemüse vorbei, eine Friseurin aus der KFB-Frauenrunde versorgt uns mit Probestückchen an Haarstylingprodukten“, beschreibt Röhleitner-Wöckinger die unterschiedlichen Tätigkeiten. Die warmen Mahlzeiten für die BewohnerInnen von Wärmestube und FRIDA gibt es derzeit von der Küche des Kolpinghauses und von den Kreuzschwestern. „Da bekommen wir das, was übrig bleibt. Falls uns weitere Großküchen versorgen möchten, wären wir sehr dankbar.“ Was Sachspenden betrifft, kann man den wohnungslosen Menschen mit gut erhaltenen Jeans, Winterjacken, Decken und Schlafsäcken aus-helfen. Es wird allerdings ersucht, im Vorfeld anzurufen, um zu erfahren, was gerade konkret gebraucht wird.

Tageszentrum Wärmestube

In der Caritas-Wärmestube finden wohnungslose Menschen in Krisensituationen eine Anlaufstelle. Die Einrichtung bietet kleine Mahlzeiten, Waschmöglichkeiten und eine Ruhezone für untertags an. Die BetreuerInnen fördern Selbstverantwortung und Eigeninitiative der BesucherInnen. Sie erstellen Arbeits- und Bildungsangebote und bieten Freizeitaktivitäten an.

Adresse:

Dinghoferstraße 54/ Goethestraße 46

4020 Linz

Tel. 0732/604255-2340

Öffnungszeiten: Mo - SO 13:00 - 20:00 Uhr (außer Dienstag), Di 16:30 - 20:00 Uhr

FRIDA

Die Sozialarbeiterinnen bieten neben einer Mahlzeit und Grundversorgung (Duschen, Wäsche waschen, Postadresse etc.) die Möglichkeit zum Austausch. Information, Beratung und Weitervermittlung sowie Begleitung in Krisensituationen gehören ebenfalls zum Angebot, das sich an alle Frauen ab dem 16. Lebensjahr richtet.

Adresse:

Dinghoferstraße 54

4020 Linz

Tel. 0732/604255-2341

Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do, Fr 10:00-14:30 Uhr, Di 14:00-16:30 Uhr

In beiden Einrichtungen erhalten die BesucherInnen unabhängig von Familienstand, Konfession oder Nationalität während der Öffnungszeiten ohne Voranmeldung Unterstützung und Information. Als Voraussetzung für den Aufenthalt gilt die Einhaltung der Hausordnung, der Verzicht auf Alkohol, Drogen und Gewalt.

Caritas für Menschen in Not

Beratung und Hilfe

4021 Linz, Hafnerstraße 28

Tel.: 0732/7610-2301

Marterlbrand auf der Kürnbergspitze

In der Dezemberausgabe 2010 wurde berichtet, dass das so genannte „Holzmann-Marterl“ auf der Kürnbergspitze durch Unachtsamkeit abgebrannt ist. Eine brennende Kerze wurde dort zu einer erheblichen Gefahrenquelle und nur durch den raschen Einsatz der Feuerwehr konnte damals Schlimmeres verhindert werden.

Die Feuerwehr hat uns nun informiert, dass schon wieder Kerzen mit offenem Feuer beim Marterl aufgestellt werden. So etwas ist natürlich mehr als fahrlässig und bringt eine unnötige Brandgefahr mit sich. Bitte entzünden Sie daher keinesfalls Kerzen im Wald. Die Pfarre Leonding wurde ebenfalls gebeten, eine entsprechende Mitteilung in ihrem Pfarrblatt zu verlautbaren. Weiters wird eine Tafel vor Ort montiert, mit der auf das Verbot von offenem Feuer hingewiesen wird.

Abt Gottfried Hemmelmayr / Pfarrer



Termine

Chronik

Sonntag, 01.04.2012, 15:00 Uhr: Passionskonzert im Kreuzgang des Stiftes (siehe Seite 2).
Mittwoch, 04.04.2012, 16:00 Uhr: Ministrantenstunde.
Theateraufführungen im Pfarrheim - „Der Revisor“, eine Satire von Nicolai Gogol - Termine siehe Seite 4.
Sonntag, 22.04.2012, : Bei allen Gottesdiensten Opfergang für die Caritas (statt der Caritas-Haussammlung auch Einzahlung mit beiliegendem Zahlschein möglich).
Die Maiandachten sind jeweils um 19:30 Uhr: Im Monat Mai jeweils Sonntag und Mittwoch in der Stiftskirche und Dienstag und Freitag auswärts bei Kapellen und Bildstöcken.
Sonntag, 06.05.2012, 09:00 Uhr: Florianimesse der Feuerwehren der Marktgemeinde Wilhering in Schönering.
Sonntag, 06.05.2012: Pfarrcafé
Sonntag, 13.05.2012: Muttertag: Tag der offenen Tür im Stift und in der Stiftsgärtnerei.
Donnerstag (Fest Christi Himmelfahrt), 17.05.2012, 08:30 Uhr - Erstkommunionfeier, 10:00 Uhr - Hochamt, J. Haydn „Harmoniemesse“.
Samstag, 19.05. und Sonntag, 20.05.2012: Jugend- und Missionsfest im Stift Wilhering.
Pfingstsonntag, 27.05.2012, 10:00 Uhr: Pontifikalamt: Carl Ditters von Dittersdorf „Missa solemnis in C“.
Sonntag, 03.06.2012, 09:30 Uhr: Pfarrcafé mit Eröffnung einer Ausstellung.
Donnerstag (Fronleichnamfest), 07.06.2012, 09:00 Uhr: Pontifikalamt und Fronleichnamprozession.
Sonntag, 10.06.2012, 08:30 Uhr: Feier der Jubelhochzeiten in der Stiftskirche.
Samstag, 16.06.2012, 10:00 Uhr: Firmung in der Stiftskirche.

<u>Wir trauern um:</u>
August Stibal, Bräuhausstraße 9, gest. am 16.01.2012.
Maria Göll, Linzer Straße 29, gest. am 04.02.2012.
Albin Gaggl, Alte Landstraße 1, gest. am 08.02.2012.
Heinrich Hofer, Linzer Straße 1, gest. am 11.03.2012.
<u>Taufe:</u>
Stummer Patricia Johanna, Unterhöf 29, am 21.01.2012.

<u>Sammelegebnisse:</u>
„Sei so frei“: € 1.500.-
Sternsingen: € 3.030.-
Kirchenheizung: € 550.-
Familienfasttag: € 1.200.-
Allen Spendern ein herzliches „Vergelt´s Gott“.

- WIKI - Wilheringer Kinderrunde (Mütterrunde):**

Alle zwei Wochen an Dienstagen, jeweils 09:30 Uhr, im Pfarrheim Wilhering.
Termine: 27.03., 17.04., 08.05., 22.05., 05.06., 19.06., 03.07. und 17.07. 2012.
- Heimstunden der Jungschar:**

Jeweils um 16:30 Uhr.
Termine: Di. 27.03., Mi. 11.04., Mi. 25.04., Mi. 09.05., Mi. 23.05., Di. 05.06. und Mi. 20.06.2012.

			1				9
9		7			5		
						2	
8		4		2			3
5		6					
				5		9	1
			3	1			2
		5		6			4
	3				8		9